Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich (h_da): Chemie- und Biotechnologie

Studiengang (h_da): Biotechnologie

Studienniveau: ☒ Bachelor ☐ Master ☐ Diplom

Gastland: USA

Gasthochschule: Santa Barbara City College

Department Gasthochschule: Liberal Arts

Zeitraum (von/bis): 17.08.2022 bis 18.12.2022

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:
☒ positiv ☐ neutral ☐ negativ

Bitte ziehe ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):
Mein Auslandssemester in den USA war eine sehr prägende Erfahrung, die mich sowohl in sozial als auch universitär weitergebracht hat. Ich habe viel Neues gelernt und konnte zudem meine Englischkenntnisse (studiengangbezogen) verfestigen. Ich würde es definitiv weiterempfehlen.

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Wann hast du mit der Planung des Aufenthalts begonnen?
Als man mir im ersten Semester sagte, dass sich das 5. Semester gut für ein Auslandssemester eignen würde, fing ich bereits an zu recherchieren. Mit der verbindlichen Planung begann ich schließlich ein Jahr im Voraus, im August 2021.

Aus welchen Gründen hast du dich für die besuchte Gasthochschule entschieden?

Ich war zuvor schon einmal in Santa Barbara und fand die Stadt direkt wunderschön. Als ich nach guten Hochschulen in den USA recherchierte, wurde mir diese relativ schnell angezeigt. Nachdem ich mir das große Kursangebot und die vielen positiven Bewertungen angeschaut habe, war die Entscheidung schnell gefallen.

Welche Krankenversicherung hattest du?
Ich war mit der CareMed International Insurance versichert. Zudem gab es eine Pflichtversicherung des Colleges, die GeoBlue.

Welche Tipps würdest du Studierenden für die Vorbereitung/Bewerbung geben?
Ich würde jedem raten, früh genug mit der Planung zu beginnen, weil immer etwas schief gehen könnte oder länger dauert als geplant. Bis ich die Bestätigung des Colleges bekam, dauerte es mind. 8 Wochen. Da man meist auf diese Bestätigung warten muss, bis man sein Visum beantragen kann, ist ein großer Zeitpuffer an dieser Stelle ratsam.

2. Anreise/ Ankunft/ Formalitäten

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Auch beim Visum gilt: Lieber zu früh beantragen als zu spät. Ich habe von einigen Mitstudierenden mitbekommen, dass es auch Organisationen gibt, die einem bei der Visumsbeantragung helfen, sodass nichts schief geht. Macht man es selbst, sollte man sich genug Zeit einplanen, da besonders die USA viele Dokumente und ein Interview bei der amerikanischen Botschaft verlangt.
Sofern man bei der Einreise später dann alle Dokumente parat hat, die benötigt werden, werden zu diesen nur noch ein paar kleine Fragen gestellt.

Welche Tipps kannst du zum Thema Kontoeröffnung/Kreditkarte/Handy geben?
Ich habe kein amerikanisches Konto beantragt, da es für die kurze Zeit nicht nötig erschien. Ich hatte lediglich eine deutsche Kreditkarte (Sparkasse) dabei, die ohne Probleme überall funktionierte. Allerdings wurde für jede Abbuchung eine Währungsumrechnungsgebühr berechnet. Es gibt sicherlich andere Anbieter, bei denen diese entfällt.
Mein Handyvertrag lief problemlos über J1SIM. Man bekam die Simkarte zugeschickt und konnte sich im Internet mit einem individuellen Code anmelden und eine Vertragsdauer auswählen. Man konnte so entscheiden, ob man zunächst nur einen Monat bucht oder direkt die gesamte Zeit. Auch später konnte man den Vertrag immer wieder anpassen, falls man sich umentschieden hat.

Hast du ein Stipendium beantragt? Wenn ja, hast du Tipps?

Ich habe kein Stipendium beantragt.

3. Unterkunft

Wo und wie hast du gewohnt? Wie hast du die Unterkunft gefunden?
Ich habe alles über die Organisation AIFS gebucht, welche eine Kooperation mit der ortsansässigen Coral Group Agency hat. Über diese wurde ich in eine Gastfamilie eingeteilt. Zuvor sollte man einen kleinen Brief über sich verfassen, sodass die Agentur eine passende Familie finden kann. Ich wurde schließlich mit zwei anderen Mädchen in der Familie untergebracht.

Mit welchen Kosten ist für die Unterkunft zu rechnen?
Da es sich bei mir um einen Pauschalpreis handelte, weiß ich das nicht.

4. Studium / Information über die Gasthochschule

Wurde eine Orientierungswoche/-tage angeboten? Bitte mache Angaben zur Dauer und zu den Inhalten.
Es gab einen dreitägigen Orientierungskurs in der Woche bevor die College Kurse losgingen. Dieser ging von Montag bis Mittwoch je nach Kurseinteilung morgens oder mittags etwa 3 Stunden lang. Es wurden die verschiedenen Bereiche des College erklärt, zu denen man gehen kann, wenn man etwas bestimmtes braucht (z.B. das Registration center, wenn etwas mit der Kurswahl schieflief). Außerdem wurden die College Portale erklärt und die offizielle Website des SBCC im Detail vorgestellt. Um den Campus besser kennenzulernen, wurden wir in Gruppen eingeteilt und mussten mit einer Liste aller wichtigen Gebäude und Departments den Campus erkunden und Beweisfotos schießen. Zum Schluss kam des Weiteren ein Sicherheitsbeauftragter und machte uns mit unseren Rechten auf dem Campus vertraut. Er bereitete uns auf mögliche Gefahren vor und erklärte wie wir mit gewissen Situation am besten umgehen.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?
Die Infrastruktur war schlichtweg schlecht. Die Hochschule war auf viele Autos ausgelegt und hatte daher ein riesengroßes Parkareal, was für amerikanische Studenten sicherlich vorteilhaft war. Internationalen Studenten ohne Auto half das leider nicht viel. Die Busse fuhren sehr unregelmäßig und fielen regelmäßig aus. Man musste oft umsteigen um an bestimmte Orte in der Stadt zu gelangen. Ich hatte das Glück, in Laufnähe zum Campus zu wohnen, sodass ich diese Beschwerden eher von Mitstudenten aus anderen Hostfamilien mitbekam.

Bitte beschreibe die von dir belegten Kurse und bewerte den jeweiligen Kurs auf einer Skala von 1-10 (1 = sehr schlecht bis 10= sehr gut)

Kurs 1: Biological Oceanography:
Es war ein sehr anspruchsvoller aber abwechslungsreicher Kurs. Er war gegliedert in zwei 90-minütige Vorlesungen und ein 3,5-stündiges Labor pro Woche. Im Labor ist man nicht selten an den Hafen oder Strand gelaufen, um Wasserproben zu nehmen und im Labor zu anlysieren oder andere Observationen zu machen. Es war sehr interessant und man hat sehr viel über das Meer und besonders über Einflüsse des Klimawandels auf das Ökosystem gelernt. Die Laborarbeiten wurden benotet, es wurden im Laufe des Semesters drei Klausuren geschrieben und abschließend musste man noch eine 15-minütige Präsentation über ein selbst gewähltes Thema halten. Alles in Allem war es sehr viel Aufwand aber absolut die Mühe wert.
Bewertung: 10

Kurs 2: Human Nutrition:
Da dieser Kurs erst um 18 Uhr abends losging, fiel es schwer zu folgen, obwohl die Themen sehr interessant waren. Man lernte alle Vitamine und Mineralien mit ihren Funktionen im Körper, Mangelerscheinungen sowie dessen Toxizität. Die Klausuren waren dadurch allerdings sehr umfangreich. Es gab insgesamt 2 Klausuren, eine große und eine kleine Abgabe. Bei der großen Abgabe handelte es sich um eine Einschätzung über das eigene Essverhalten. Bei der kleinen Abgabe musste der Nährstoffgehalt eines selbstgewählten Fertigprodukts beurteilt werden.
Bewertung: 7

Kurs 3: Beginning Acting:
In diesem Kurs hat man vor allem gelernt, vor anderen Menschen selbstbewusst, laut und deutlich auftreten zu können und keine Angst vor dem Rampenlicht zu haben. Das halbe Semester ging es dabei zunächst nur darum durch verschiedene Übungen wie Gedichtsvorträge etc. die Angst loszuwerden. Die andere Hälfe basierte schließlich auf Szenenarbeit. Jeder Vortrag wurde in die Endnote miteinbezogen und es gab zwei große Prüfungen. Die erste war ein Monolog und die zweite ein Dialog mit einem/r Partner/in. Auch die Professorin war sehr nett und hat sich wirklich gut mit jedem Student individuell auseinandergesetzt. Obwohl ich diesen Kurs aus reinem Interesse belegt habe , muss ich sagen, dass er mit Abstand der beste Kurs war. Kein Kurs hat mich so stark weitergebracht und auf mein weiteres Studium und das Berufsleben so gut vorbereitet wie dieser.
Bewertung: 10

Kurs 4: Beginning Surfing:
Auch diesen Kurs habe ich aus Interesse belegt. Die ersten 3 Wochen lernte man die Theorie des Surfens, Sicherheitsmaßnahmen und Gefahrensituationen kennen. Nach einem Schwimmtest traf man sich jede Woche zwei mal am Strand direkt am College und bekam ein Surfboard gestellt. Bei Regen fiel der Kurs aus. Auch dieser Professor war sehr nett und half einem gerne individuell, die Technik zu verbessern. Hätten wir öfter Wellen gehabt, wäre es mit Sicherheit ein sehr amüsanter Kurs gewesen.
Bewertung: 7

Wann und wie konntest du dich für die Kurse anmelden?
Die Anmeldung der Kurse fand bereits in Deutschland über die hochschulinterne Website statt und wurde von einem Counselor begleitet. Etwa 3 Monate vor Ausreise fand ein Beratungsgespräch über Zoom statt, indem man die Kurse wählte. Der Counselor gab diese dann frei, sodass man sich einschreiben konnte. Für beliebte Kurse gab es eine Warteliste.

Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht (Mitarbeit, Klausuren, Hausarbeiten etc.)?
In allen Kursen gab es eine Klausur in der Mitte des Semesters und eine am Ende des Semesters. In Oceanography gab es zudem jede Woche ein Laborprotokoll abzugeben, einige Hausarbeiten und eine Abschlusspräsentation. Auch in Human nutrition gab es zwischendurch Hausarbeiten und in Beginning acting mussten regelmäßig Szenen auswendig gelernt werden. All diese Aufgaben wurden mit Punkten bewertet, die am Ende zu einer Note verrechnet wurden.

Kannst/willst du dir Kurse für das Studium an der h_da anerkennen lassen?

Ich ließ mir die Kurse Oceanography und Human Nutrition als Wahlpflichtfächer anrechnen.

Welche Leistungen/Angebote gibt es sonst noch an der Gasthochschule und welche hast du genutzt (z. B. Sports, Clubs, interkulturelle Aktivitäten, Student-Buddy, spezielle Events…)?

Es gab einige Sportangebote, die allerdings jeweils als offizieller Kurs belegt werden mussten und benotet wurden. Aus diesem Grund habe ich nur einen Kurs (surfing) belegt. Zudem gab es viele verschiedene Clubs den man beitreten konnte. Sie vertraten unterschiedlich Interessen und es war ein toller Weg neue Menschen aus verschiedensten Kulturen kennenzulernen. Besonders für internationale Studenten gab es regelmäßige Treffen und Infoveranstaltungen. Ein tolles Angebot war außerdem das ‚WELL'-Center. Hier wurde jeden Tag Aktivitäten wie Yoga und Workshops für die mentale Gesundheit angeboten, um die Studenten zu eine gesunden Work-Life-Balance im Studium zu ermutigen.

5. Alltag, Freizeit und Finanzen

Wie hat es mit der Sprache geklappt (auch beim Studium)?

Die Sprache war kein Problem. Es hat ungefähr eine Woche gedauert bis man sich daran gewöhnt hat, immer Englisch zu sprechen. Die ersten zwei Monate hat sich die Sprache dadurch stark verbessert, dann hat der Fortschritt einige Wochen stagniert und am Ende des Semesters merkte man eine weitere Steigerung. Diese Erfahrung war bei den meisten internationalen Studenten gleich.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Dadurch, dass man in jedem Kurs andere Menschen kennenlernte, war es nicht schwer, Kontakte zu sowohl anderen Internationals als auch zu Einheimischen zu knüpfen. Mit diesen ist man dann in Mittagspauen oder am Wochenende in die Stadt oder an den Strand gegangen. Die Uni belegte allerdings die meiste Zeit der Woche und meist waren somit nur die Wochenenden frei. Auch musste man unter der Woche oft für einen Test lernen oder an einer Hausarbeit arbeiten.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, zum Land, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)
In den USA lässt die Verlässlichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel leider zu wünschen übrig. Man sollte versuchen, möglichst nah an der Uni oder der Innenstadt zu wohnen, sodass man unter Umständen die Möglichkeit hätte, zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren. So gut wie alle einheimischen Studenten besitzen ein Auto und dementsprechend stark ist die Gegend auf Autos ausgelegt. Die Busse kommen ausnahmslos zu spät oder gar nicht. Die Einheimischen waren meist sehr interessiert an der deutschen Kultur und haben viele Fragen zu Europa gestellt. Auch in der Stzadt wurde man teilweise von älteren Amerikanern angesprochen, wenn man deutsch sprach. Die Menschen waren immer sehr freundlich und zuvorkommend.

Wie hast du den Aufenthalt finanziert? Welches Budget pro Monat würdest du anderen Studierenden empfehlen einzuplanen?

Meine Eltern waren so nett, mir das Geld vorzustrecken, sodass ich es nach dem Studium zurückzahlen kann. Das monatliche Budget variiert stark je nach dem wieviel man vor Ort außerhalb der Uni unternehmen möchte. Da ich vermutlich nicht mehr so schnell nach Kalifornien kommen werde, habe ich versucht so viele Städte wie möglich zu besuchen und dementsprechend mehr Geld benötigt als jene Studenten, die lediglich die Erfahrung in Santa Barbara selbst machen wollten. Mit 800$ pro Monat inklusive Trips und Essen kann man gut leben. Für Frühstück und Abendessen war bereits von Montag bis Freitag von der Gastfamilie gesorgt.

6. Fazit

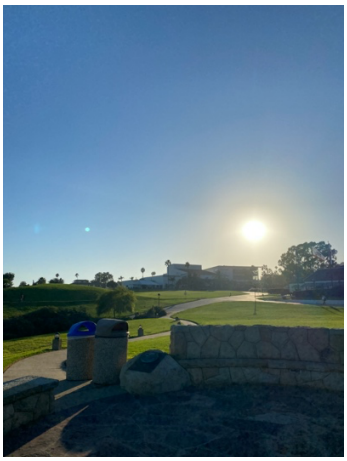
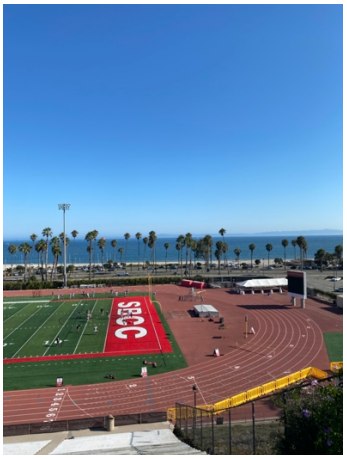
Was war die positivste, was die negativste Erfahrung?
Alles an diesem Aufenthalt war positiv und ich kann daher keine beste Erfahrung nennen. Die negativste Erfahrung hingegen war meine Hostmutter. Sie war ein sehr kalter Mensch und gab uns meist viel zu wenig zu essen. Sie hielt uns auf dem absoluten Minimum und interessierte sich nicht für uns. Zudem renovierte sie nebenbei ihr Haus, sodass wir teilweise keine Küche und ebenso kein Trinkwasser hatten. Viele andere Studenten hatten allerdings eine tolle Gastfamilie, in meinem Fall war es vermutlich einfach Pech.

Kannst du den Aufenthalt weiterempfehlen?

Das Auslandssemester gehört definitiv zu den schönsten und prägensten Erlebnissen meines Lebens. Man lernt extrem viel über andere aber auch die eigene Kultur und kommt mit einer Menge Erinnerungen zurück, an die man oft zurückdenkt.

7. Platz für Fotos

Der Campus:

Exkursion mit der Oceanography Class (Sicht auf Santa Barbara):

Strand am College: